

**Zeitschrift:** Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde  
**Herausgeber:** Bernisches historisches Museum  
**Band:** 11 (1949)

**Artikel:** Grausamkeit und Mitleid im Rechtsleben des Mittelalters : nach bernischen und schweizerischen Quellen

**Autor:** Rennefahrt, H.

**Inhaltsverzeichnis**

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-241745>

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# GRAUSAMKEIT UND MITLEID IM RECHTSLEBEN DES MITTELALTERS

NACH BERNISCHEN UND SCHWEIZERISCHEN QUELLEN

Von H. Rennefahrt

## Inhalt

I. Anlaß der Untersuchung. — 1. «Mittelalter» kein scharf umrissener Begriff. — 2. Das Rechtsleben besser erkennbar aus der Praxis als aus der Theorie. — 3. Sittliche Wertung der Handlungen hängt von den Motiven und Absichten der Handelnden ab.

II. 1. Urteil über das MA ist «ex tunc», nicht «ex nunc» zu fällen. Weltanschauung des MA's betrachtete das Verhältnis der Menschen zu den Gütern, zu den Mitmenschen und zu Gott unter dem Zeichen einer Hierarchie; auch die Güter waren hierarchisch geordnet. Keine unveräußerlichen Menschenrechte. — Wertung der Seele, Luzern 1651; Ehrenhändel. — 2. Vergeltungsgedanke.

III. 1. Schrecken vor dem *Strafverfahren* zeigt sich in der Verachtung des Henkers. — 2. Zweck der Folter, namentlich im Kampf gegen die *Hexerei*. — Pflicht der Obrigkeit, die Untertanen zu schützen; ihre Verantwortlichkeit gegenüber Gott. — Glaube an die Möglichkeit der Hexerei; Zweifel an der Wirklichkeit der Illusionen der «Hexen» seit 1600. — Ordnung von 1600. — Weitere Vorsicht in Hexenverfolgungen 1609, 1634 und 1651 befohlen. — 1652 Feststellung der «Satanzeichen» erschwert. — 1651 geistige Beeinflussung des Volkes gegen die «Versuchungen» Satans angeordnet. — Aufklärung beseitigt den Hexenglauben. — 3. *Wiedertäufer*. Stellung des «Synodus» von 1532 und erste Ordnung gegen die Täufer (1531). — Milderung von 1533. — Zwang zu äußeren Kultushandlungen; Folter gegen Wiedertäufer 1538 befohlen; Gehorsamseid der Wiedertäufer. — Zeitumstände (Täuferunruhen und Bauernkrieg in Deutschland) machten den Kampf gegen die Täufer zum Kampf gegen die Feinde staatlicher und gesellschaftlicher Ordnung. — Eid der bekehrten Wiedertäufer; Milderung 1566; Rousseaus Ansicht über eine «*religion civile*». — 4. *Gefängnis*. Leib des Verbrechers als Pfand für das Entgelt seiner Tat (Strafe). — Vorsichtige Anordnung der Gefangennahme. — Anteilnahme am Leiden der Gefangenen. — Fürbitte für Gefangene. — 5. «*Ehrliche*» *Missetaten*. Bei Todschat und Verwundung Begünstigung der Flucht des Täters; keine Auslieferung. — Aussöhnungsbemühungen der Obrigkeit. — 6. *Hinrichtungsarten*, erklärlich aus alter Überlieferung (Opfer- und Entgeltgedanke). — Hinrichtung und Niederlage im Krieg als Gutmachung begangenen Unrechts. — Mitleid des Volkes mit den Hinzurichtenden. — *Ecclesia non sinit sanguinem*. — «Armer Sünder» als Werkzeug des Teufels; Henkerzehnt; Gnade der Obrigkeit. — Jugendliche Verbrecher. — *In dubio pro reo*. — 7. *Mißglückte Hinrichtung* dem Willen Gottes oder der Fürsprache eines Heiligen zugeschrieben. — Adrian v. Bubenberg empfiehlt Milde. —

IV. *Fürsorge für Schwache und Arme*. — 1. Witwen und Kinder. — Kindbetterinnen und Schwangere. — 2. *Fremde*. — 3. *Andere Hilflose und Darbende*. Motiv der Hilfe häufig die Hoffnung auf Lohn im Jenseits. — Reformation verwirft die Werkgerechtigkeit. — Obrigkeitliche Armenfürsorge hält Zigeuner und Müßiggänger fern; Bettelbriefe. — 4. Ehre und Ansehen als Motiv der Mildtätigkeit. — Landfriedens- und Kriegsordnungen wollen Waffenlose schonen. — 5. Weltliche Armenfürsorge seit 1490 den arbeitsfähigen Bettlern feindlich; Bettlerordnung von 1527. — Ausblick auf die heutige Armenpflege. —

V. *Leibeigenschaft*. Lage der Unfreien. — Lehre der Gleichheit aller Menschen. — Wirkung der Lehre: Freilassungen aus finanziellen und selbstsüchtigen Gründen; politische Gründe. — Sittliche Gründe. —

VI. *Verhalten zu andern Lebewesen*. Zu Tieren, besonders Pferden und Hunden; Jagdvögel. — Zu Bäumen. —

Schluß.